

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 A 10 s monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 A 30 s; auswärts 1 A 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 39.

Donnerstag, 6. April 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 1. April. In Betreff der Besteuerung von Erbschaften, welche verschollenen Württembergern zufallen, dürfte nachstehende Weisung des Steuerkollegiums, um in dieser Sache eine einheitliche Behandlung herbeizuführen und nachdem seitens der württembergischen Steuerbehörden verschiedenartige Auffassungen zu Tage getreten sind, von Interesse sein. Nach dieser Weisung sind diejenigen verschollenen Württemberger, welche ihr württembergisches Staatsbürgerrecht nicht völlig aufgegeben haben, als württembergische Staatsbürger zu behandeln und demgemäß die ihnen zufallenden Erbschaften von dem Abwesenheitspfleger in vollem Umfange zur Besteuerung zu satieren. In Bezug auf diejenigen Württemberger, welche ihr Staatsbürgerrecht vollständig verloren haben, wurde verordnet, daß solchen Verschollenen zufallende Erbschaften als selbständige Steuerobjekte ebenfalls von den Kuratoren in vollem Umfange zu satieren sind, bis der Erbschaftsantritt erwirkt werden kann.

Tübingen, 1. April. Heute kommen beim Bataillon ein mit Zivilversorgung angestellter Feldwebel, 13 einjährig-freiwillige Unteroffiziere, 9 einjährig-freiwillige Gefreite und 2 Gemeine zur Entlassung. Unter den Gefreiten befinden sich 6 Mediziner, welche vor ihrer Bewilligung noch befördert worden waren. Sämtlichen Einjährig-freiwilligen, welche an der Reserveoffiziers-Aspirantenprüfung teilgenommen hatten, konnte das Befähigungszeugnis zum Reserveoffiziersaspiranten erteilt werden.

Tübingen, 4. April. Gestern morgen entstand im Staatswald, $\frac{3}{4}$ Stunden von Ebenhausen ein Waldbrand, welcher jedoch nachmittags besonders mit Hilfe der Hagelocher Feuerwehr glücklich gelöscht wurde. Abgebrannt sind 12 Morgen eines etwa 20jährigen Forstbestandes, welcher durch Schneedruck niedergelegt und größtenteils verkauft war.

Neuenbürg, 1. April. Dem Fischzüchter Finkbeiner hier ist in seinem Fischweiher bei der Senfenfabrik in einer der letzten Nächte wieder ein Quantum Fische entwendet worden. Die Täter sind noch nicht ermittelt. — In Ottenhausen steht ein Pflaumenbaum beim Hause des Johann Gg. Kiefer, Küfermeister, in voller, prächtiger Blüte.

Dibersach, 30. März. Eine hiesige Familie wurde gestern Abend unvorhergesehen rasch in tiefe Trauer versetzt. Der Frau des Hauses wurde von einem Geschäftsmann Geld überbracht. Während sie nachzählte, erhaschte das am Tisch befindliche einzige Kind ein Drei-

Markstück und schob es so in den Mund, daß das Geldstück im Schlunde stecken blieb. Noch ehe der zu Hilfe gerufene Arzt erschien gelang es zwar noch der Mutter des Kindes, das Geldstück los zu machen, allein ohne den erhofften Erfolg. Sofort schwoll das Halschen des Kindes so heftig an, daß trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe der Tod durch Ersticken nach kurzer Zeit eintrat.

Mundschau.

Karlsruhe, 1. April. Von einem traurigen Geschick ist die Familie des Schneidemeisters Ludwig Mark hier betroffen. In einem Zwischenraum von zwei Wochen starben Tochter und Sohn, dann machte die Mutter, welche Hebamme war, ihrem Leben durch Karbol ein gewaltsames Ende und jetzt ist auch der Mann seiner Frau gefolgt. Das Motiv das den Mann veranlaßte, ebenfalls durch Karbol seinem Leben ein Ende zu bereiten, soll Geistesgestörtheit sein.

— Die Pläne für die Murgthalbahn sind im wesentlichen fertig gestellt, die Verhandlungen zur Offenlegung derselben werden demnächst stattfinden. Schwierigkeiten ergeben sich nur hinsichtlich der Abzweigung von der Station Gernsbach durch die Gemarkung Gernsbach, doch sind in dieser Beziehung Verhandlungen im Gange, die voraussichtlich bald zum gewünschten Ergebnis führen werden, so daß in einigen Wochen mit dem Bau der Bahn wird begonnen werden können.

Mainz, 30. März. Nachdem die Brauereibesitzer die Anrufung des Einigungsamtes ablehnten und beschlossen haben, keinen Strikenden mehr einzustellen, hat eine Versammlung der letzteren gestern beschlossen, den Boykott über die Wirtschaften aufrechtzuerhalten, die das Bier aus den gesperrten Brauereien beziehen, und diese Wirtschaften überhaupt zu meiden.

Berlin, 1. April. Die Nordd. A. Z. stellt mit Bedauern fest, daß die französische Regierung der Versuchung nicht widerstehen könne, sich über die Panamawirrigkeiten durch Ablenkung der Volksleidenschaften auf Deutsche hinwegzuhelfen, wie durch die Ausweisung zweier deutscher Berichterstatter geschehen sei, obwohl die Grundlosigkeit der gegen dieselben erhobenen Beschuldigungen dargethan wurde. Es sei unschwer zu ermessen, was zu erwarten wäre, wenn ernstere Schwierigkeiten durch Ablenkung nach außen beseitigt werden sollten. Darin liege die ernste Lehre der Pariser Vorkommnisse.

Wien, 1. April. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Vereinsthaler österreichischen Gepräges und deren

Außercourssetzung, sowie das darauf bezügliche Abkommen zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn.

Paris, 1. April. Der „Figaro“ veröffentlicht folgende, als Thatsache seines Berliner Korrespondenten vorliegende Nachricht: Die Prinzessin von Sachsen-Meiningen und Prinzessin Aribert von Anhalt, sowie die Gräfin Hubenau beabsichtigten nach Cannes zu reisen, wurden aber durch kaiserlichen Befehl davon abgehalten und bezogen sich, ebenfalls auf kaiserlichen Befehl nach Italien.

Pleß, 1. April. Bei einer Bücherrevision in Neuberun wurde ein großartiger Waarenschmuggel entdeckt. In Folge dessen wurden in Dzwicim (Galizien) Waren im Werte von 40 000 fl. beschlagnahmt. Auch in dem östr. Grenzorte Schrazanow hatten Haus-suchungen ein überraschendes Ergebnis.

St. Petersburg, 1. April. Aus Tomsk wird über eine furchtbare Tragödie berichtet. 300 Sträflinge, die sich auf dem Marsche nach ihrem Bestimmungsorte befanden, empörten sich gegen ihre Aufseher. 5 Sträflinge gelang es, sich ihrer Fesseln zu entledigen und sich der Waffen einiger Kerkermeister zu bemächtigen. Es entstand ein mächtiger Revolver- und Messerkampf. Acht Aufseher wurden getötet. Von den Gefangenen fielen 40. Alle anderen wurden wie Tiere gebunden und bis aufs Blut gepeitscht. Am Bestimmungsorte langte nur die Hälfte der Sträflinge an; die andere Hälfte war infolge der ausgestandenen Leiden auf der Landstraße liegen geblieben.

Washington, 1. April. Durch den furchtbaren Wirbelsturm im Mississippithal kamen, wie jetzt festgestellt ist, über 100 Menschen um's Leben. Der materielle Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

— Ein Privatbrief aus Kairo ist zu entnehmen, daß der Reichskommissar R. Peters überraschend schnell genesen ist; am 16. Tage nach seinem Unglücksfall war der Schienbeinbruch bereits soweit geheilt, daß der Patient das Lager verlassen konnte. In der ersten Hälfte des April gedenkt Peters in Deutschland einzutreffen.

— Ein Erdbeben hat in Malatia in Mesopotamien stattgefunden. Von 10,574 Häusern sind 2895 vollständig und 5690 größtenteils zerstört; 1900 sind unbewohnbar, 123 Großmagazine mit sämtlichen Waren sind vollständig, 800 teilweise ein Trümmerhaufen. Sämtliche Moscheen, Kirchen, Schulen und Staatsbauten sind zerstört. 130 Personen sind tot, 56 verwundet. Die Bewohner kampieren im größten Elend auf freiem Felde.

Lokales.

Wildbad, 4. April. Gestern nachmittag fand vom schönsten Wetter begünstigt der Oster-Ausflug des „Liederkränzes“ statt. Um 1 Uhr fanden sich ca. 50 Teilnehmer auf dem Bahnhof ein um sich zunächst nach Neuenbürg zu begeben. Von da ging es auf schattigem Waldweg bergan nach dem schön gelegenen Orte Gräfenhausen. Beim Eintritt in dasselbe hatte man schon Gelegenheit einzelne Kirschbäume in ihrer Blütenpracht zu bewundern. Unter Absingen eines flotten Sängermarsches ging es nach dem Gasth. z. „Waldborn“, woselbst nach Einnahme einer Erfrischung bald eine heitere ungezwungene Stimmung herrschte. Unter Gesang und Gläserklang, Solovorträgen und kleinem Tanzvergnügen verflog die Zeit rasch und mußte nur zu bald der Heimweg angetreten werden. Nach einer kurzen Rast in Neuenbürg kehrte die fröhliche Schaar wieder hieher zurück um alsdann noch einige Zeit bei gemütlicher Unterhaltung im Gasth. z. „alten Linde“ zu verweilen.

Wildbad, 4. April. Am Osterfest Nachmittag gab die hiesige Feuerwehrkapelle, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Wörner, ein Gartenkonzert auf dem Windhof. Obwohl die herrliche Bitterung zu Ausflügen nach allen erdenlichen Richtungen benützt wurde, war der Garten dennoch bis auf den letzten Platz besetzt; die Vorträge der Kapelle waren aber auch vorzüglich und haben wohl manchen Gast bewogen, sein Verbleiben länger als gewöhnlich auszudehnen. Wir wünschen baldige Wiederkehr eines solch musikalischen Nachmittags und der Kapelle eine reichliche Einnahme.

— Die Kontrollversammlungen im Bezirk Neuenbürg finden statt: in Wildbad am 14. April, nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle; in Neuenbürg am 13. April, nachmittags 2 und 4 Uhr hinter der Kirche; in Herrenalb am 14. April, vormittags 9 Uhr beim Rathaus; in Schömberg am 13. April, vormittags 10¹/₂ Uhr beim Rathaus. Zu den Kontrollbezirken Wildbad, Neuenbürg, Schömberg und Herrenalb gehören die gleichen Ortschaften wie bisher.

Zur Frage der Uebertragung des Eigentums an Immobilien oder Belastung derselben nach dem künftigen deutschen bürgerlichen Gesetzbuch.

Eine für unsere süddeutschen, insbesondere auch unsere württembergischen Verhältnisse, sehr wichtige Resolution hat in genannter Frage neulich die zur zweiten Lesung des Entwurfs für das bürgerliche Gesetzbuch eingesetzte Kommission in Folgendem gefaßt:

„Die zur Uebertragung des Eigentums an einem Grundstücke nach § 828 erforderliche Einigung des Veräußerers und des Erwerbers über den Uebergang des Eigentums muß vor dem Grundbuchsamte oder vor Gericht oder vor einem Notare erklärt werden.“ Diese Resolution ist hauptsächlich der Initiative der k. bayr. Staatsregierung und den Vorstellungen des Generalkomitees des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern zu verdanken.

Der Art. 828 des Entwurfs hat als Erfordernis der Uebertragung von Immobilien, Belastung derselben mit Hypotheken (Pfandrechten) einem abzuschließenden schriftlichen Vertrag und Eintragung in das Grundbuch vorgelesen. Diese Rechtsakte wären nun vor dem Grundbuchsamte oder vor Gericht oder vor einem Notar vorzunehmen. Seither war

blos das Grundbuchsamte in das Auge gefaßt. Das Grundbuchsamte soll aber nach den Motiven zum Entwurf des bürgerl. Gesetzbuchs den Gerichten (zweifelslos Amtsgerichten) übertragen werden, so daß diese abweichend von unserem seitherigen württ. Rechte, nach welchem die Partien auf dem Rathause ihre diesbezüglichen Rechtsgeschäfte abwickeln können, gezwungen wären, dies bei Gericht zu thun, welche Einrichtung sich schwerlich als eine populäre bewähren würde. Wenn nun diese neue Fassung des Entwurfs s. Z. Gesetzskraft erlangen würd, so wäre hiemit dem Publikum die wesentliche Erleichterung verschafft, daß derartige Verträge vor einem D. Notar abgeschlossen werden könnten. Es wäre dies aber nicht der einzige Vorteil dieser Einrichtung, sondern der Schwerpunkt würde namentlich auch darin liegen, daß den D. Notaren ein Geschäftskreis zugewiesen wäre, durch welchen das deutsche Notariat als ein selbständiges (von der Advokatur getrenntes) Institut erhalten würde, wie dies bis jetzt in Süddeutschland, (in Sachsen), in der Pfalz, in der preuß. Rheinprovinz und in Elsaß-Lothringen (nicht aber in Preußen r. d. Rh.) der Fall ist. Es müßten den Notaren in Württemberg naturgemäß kleinere Bezirke angewiesen werden und der Verkehr mit den Partien würde schon hiedurch ein viel leichter und auch für die übrige Notariatspraxis ein weniger kostspieliger werden.

Unterhaltendes.

Dorf und Stadt.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben v. M. B. (Fortsetzung.)

Gottlob bemerkte von alledem nichts. In tiefe Gedanken verloren, verfolgte er seinen Weg. Auch daß es ihm bei dem raschen Bergsteigen allmähig warm wurde und der Schweiß über sein Angesicht rann, beachtete er kaum. Er empfand die Glut in seinem Innern viel mehr, als die Wirkungen der Sonne, welche ihre sengenden Strahlen von wolkenlosem Himmel ergoß.

Was Gottlob im Restaurant über Amalie erfahren, war für ihn gerade keine besondere Ueberraschung gewesen, ihre immer kühler und kürzer werdenden Briefe, die Thatsache, daß er oft monatelang keine Antwort erhielt, hatten ihn doch seit einiger Zeit stutzig gemacht, und die Besorgnis, welche er beim Weggang der Verlobten unter der Obhut des Onkels empfunden, zu einem schlimmen Verdacht angefaßt. Dennoch empfand er die Gewißheit nunmehr wie einen betäubenden Schlag. Die unverdorrene Natürlichkeit und die aufrichtige Liebe des Burschen hatten immer und immer Entschuldigungsgründe gefunden und das beunruhigte Herz hat nur zu gerne auf die beschwichtigende Stimme gehört. Nun sah er auf einmal den Schleier zerrissen, und das wie ein Heiligthum verehrte Bild der Geliebten in häßlicher Entstellung vor sich. Und dennoch tauchten aus dem Grunde seines reinen Gemüthes auch jetzt noch Zweifel empor. Wer konnte wissen, ob nicht aus einer unlautern Absicht von der Kellnerin der Kollegin absichtlich Böses nachgesagt worden war? Hatte sie nicht selbst eine unerkennbare Beunruhigung über ihre Mitteilungen bekundet und ihn um das Verschweigen derselben ersucht? Gottlob dachte an die schönen Stunden,

welche er mit dem Bäschen in dem kleinen Hause der Mutter verlebt hatte, an die schuldblose Harmlosigkeit und Herzengüte des Mädchens. Er rief sich jenen Augenblick des Scheidens von der Heimat ins Gedächtnis, wo sie ihm unter heißen Thränen Liebe und Treue bis in den Tod gelobt hatte. Konnte der kurze Aufenthalt in der Stadt alle jene Eindrücke verwischt und eine Veränderung in dem Charakter Amalies hervorgebracht haben, wie er ihm soeben nur zu deutlich vor Augen gestellt worden war? Die aufwallende Liebe rief ein entschiedenes: „Unmöglich!“

Aber der bittere Stachel wich nicht. Unwillkürlich fiel der Blick des Burschen auf den Strauß, der unter dem Einfluß der Sonnenstrahlen ein immer trostloseres Ansehen bekam. Gottlob fühlte sich von einem peinlichen Gedanken durchzuckt. Das Glück seiner Liebe kam ihm wie dieser Blumenstrauß vor. Auch er fühlte die schönsten Blüten seiner Seele versengt. Sein Selbstgefühl bäumte sich auf. Er wollte nicht unglücklich sein. Fast zornig warf er die Blumen von sich.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Ingenieur Scarnejo, der dem Mannheimer Schneidermeister Dowe und seinem kugelsicheren Panzer Konkurrenz macht, beschreibet seine Erfindung also: „Versuche lehrten mich, daß Baumwolle und Hanf sich am meisten zu solchen Panzern eignen, und daß der hydraulische Druck, unter welchen sie zusammengedrückt werden, dasjenige Mittel ist, durch welches ihre Widerstandsfähigkeit bedeutend erhöht wird. Für sich allein würden sie jedoch nicht genug wirksam sich erweisen. Es mußte noch ein Mittel gefunden werden, um die Kugel zu zertrümmern, und das habe ich in einer Auflage von Stahlschienen, etwa zwei Millimeter breit, gefunden, die auf die elastische Unterlage gelegt werden. Die Stahlschienen werden auf ihre scharfe Kante neben einander gestellt, eine von der andern etwa 2 Millimeter entfernt und miteinander bloß durch Bindfäden verbunden. Das neue Geschöß, das mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 475 den Lauf verläßt, gerät in enorme Hitze, schlägt auf den kalten Stahlschienen auf, und hier springt der Stahlmantel der Kugel ab, das heiße Blei, die Füllung der Kugel, rinnt heraus, und das Geschöß bleibt unbeschädigt im Panzer stecken. Die Versuche mit großer Bleikugel zeigten, daß der Panzer diesen gegen über nicht so wirkungsvoll war, denn das Blei drängt sich durch, wenn es auch matt geworden ist. Allein als die Stahlmantelgeschosse probiert wurden, zeigte sich der Panzer wirkungsvoller. Herr Mannlicher hätte mir eigentlich keinen größeren Dienst erweisen können als das kleine Kaliber anzuwenden. Je kleiner das Kaliber, desto sicherer springt der Stahlmantel ab, und das Blei bleibt im Hanf stecken.“

— Eine 3 — 4 Millionen Erbschaft ist an Verwandte eines Mannes aus Schwalbach der nach England ausgewanderte und dort ein großes Vermögen erwarb, nach Frankfurt und Umgegend gefallen. Es sind etwa 40 Familien daran beteiligt.

— Der Gewinner des großen Loses der Besseler Lotterie (90,000 Mk.), der Arbeiter Breitkopf in Boddel hatte am Donnerstag nachmittag einen recht seltsamen Besuch. Drei fremde Herren suchten ihn in seiner Wohnung

auf und schlossen alsbald bei ihrem Eintritt die Thüre hinter sich ab, so daß der Arbeiter das Zimmer nicht verlassen konnte. Darauf machten sie ihn mit dem Zwecke ihres Kommens bekannt: sie wünschten ihm nämlich sein Loos abzukaufen und booten ihm die Kleinigkeit von 75,000 Mk. dafür. Sie hatten sich gedacht, wenn so ein einfacher Arbeiter 25 Tausend Thaler vor sich auf dem Tische liegen sehe, dann werde er mit beiden Händen danach greifen. Indes, der schlichte Arbeiter

durchschaute den Handel und forderte seinen unverkürzten Gewinn. Schließlich legten ihm die Herren noch nach und nach 6000 Mk. zu. Er hat dann für 81,000 Mk. sein Loos aus den Händen gegeben, also mit einem baren Verluste von 9000 Mark.

Vogelfreunde. Das rühmlichst bekannte Voss'sche Vogelfutter, Singfutter für Canarienvogel, Waldvogel, Universalfutter für Droseln, Staare sowie für alle in- und ausländ-

bischen Vögel (nur echt in versiegelten Packeten mit der Unterschrift „Gustav Voss, Hoflieferant,“) erhält man hier nur bei Carl Wilh. Voss. Der große **Prachtkatalog** der Vogelhandlung Voss, Köln ist daselbst einzusehen. Kurze Schrift über Vogelpflege **umsonst**.



Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

betreffend die Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Landwehrrückzugsbezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 13. und 14. April ds. Jahres statt und zwar in der Station (des Kontrollbezirks) **Wildbad**, wozu die Mannschaften von **Wildbad** gehören, **am 14. April 1893 nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle**

Dabei haben zu erscheinen: die Dispositionsurlaubhaber, die Reservisten die Wehrmänner I. Aufgebots die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen und sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im März 1893.

Bezirkskommando.

Meine Ausstellung

in

Modell-Hüten

(Deutsche und Pariser Originale)

ist seit **Montag den 27. März** eröffnet und lade ich zu deren Besuch höflichst ein

Ferd. Katzenberger,
Modes en gros.



Der **Modellsalon** mit den ausgestellten **Modell-Hüten** befindet sich nach wie vor im **Hintergebäude** meines Hauses, getrennt von meinem neuerrichteten Ladengeschäft.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Aßem, Blähung, saures Aufstoßen, Rülst, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidalalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brado, Kremsier** (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Dr. Meßger**.

Wildbad.

Verpachtung

von Parz. 960
14.19 ar Wiese im Delberg
des sogenannten **Brunnenackerle**
und
von Parz. 172, 175 und 176 auf: 28 ar 69 qm
Baumacker und Wiese zwischen
dem **Karlberg** und der **Villa**
Rosa gelegen
auf 6 Jahre im **Ausstreich**
am **Freitag** den 7. April d. J.,
vormittags 10 Uhr
im diesseitigen Bureau.
Den 4. April 1893.

Königl. Badinspektion.
Fench.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag** den 11. April,
vormittags 11 1/2 Uhr

kommen auf dem **Rathaus** zu **Wildbad** zum Verkauf:

Aus I. Meistern **Abt. 6** Dachsenweide und **Abt. 9** Eisenstube, aus II. **Eiberg** **Abt. 109** Oberer Lindengrund und **Abt. 116** Mittl. Guftrif.

- 45 Nm. eichen Ausschuß-Scheiter und Prügel,
- 6 Nm. buchene Scheiter,
- 23 Nm. buchene Ausschuß-Scheiter und Prügel,
- 5 Nm. birken Ausschuß-Scheiter und Prügel,
- 171 Nm. Nadelholz-Scheiter,
- 22 Nm. dto. Prügel,
- 561 Nm. dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel,
- 6 Nm. eichen Anbruch,
- 1 Nm. buchen und
- 3 Nm. birken Anbruch,
- 181 Nm. Nadelholz-Anbruch,
- 6 Nm. eichene,
- 2 Nm. buchene und
- 195 Nm. tannene Reisprügel.

Wildbad.

Veraffordierung der städt. Jahresbauarbeiten

pro 1893/94

nächsten **Freitag** den 7. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr

auf dem **Rathaus**.

Das Preisverzeichnis und die Affordbedingungen können von nächstem **Mittwoch** an bei **Unterzeichnetem** eingesehen werden.

Den 1. April 1893.

Stadtbaumeister.
Weyhenmeyer.



Bekanntmachung

den Eintritt in die freiwillige Feuerwehr betreffend.

Sämtliche steuerpflichtigen Einwohner vom 18. bis 50. Lebensjahre, welche bis jetzt noch nicht bei der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eingeteilt sind, werden hiemit aufgefordert sich

spätestens bis **Mittwoch den 12. April d. J.** bei dem **Kommando der freiwilligen Feuerwehr** zur Aufnahme und Einteilung zu melden, widrigenfalls sie die für die Nichtleistung des Dienstes in die Feuerwehr festgesetzte Jahresabgabe an die Gemeinde gemäß der Einteilung durch den Gemeinderat in die festgesetzten 3 Abgabestufen von 3, 6 und 10 Mk. zu zahlen haben.
Wilsbad, 31. März 1893.

Das Kommando.

W i l s b a d.

Im Saale des Gasthofs zur „Sonne“
Sonntag, 9. April 1893,
abends 8 Uhr

Familien-Abend
des
Evangelischen Kirchen-Chors,

wozu die passiven Mitglieder mit ihren Familien und die Angehörigen der activen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand:
Glauner.

Carl Wolf, Tapeten-Fabrik, Pforzheim.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in

= Tapeten =

und gewähre bei billigsten Preisen noch **extra Rabatt.** (4/15)
Musterkarten sowie Aufträge werden überallhin franco befördert.




Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie

Ziehung: 20. April 1893.

**Hauptgewinn: 1 Biererzug complet bespannt
nebst Wagen und Peitsche.**

Ferner kommen zur Verloosung: Wagenpferde, Reitpferde, Arbeitspferde, in größerer Anzahl und hervorragenden Exemplaren, Equipagen, Geschirre u. s. w.

Loose à 2 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.




Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wilsbad.

Neu!

Schutz-Marko.



Neu!
Praktisch!
Gesund!
Billig!
Vor-
züglich!

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.

Allein recht bereitet und zu haben
V. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Haustrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsiehen etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter — 1/2 Eimer
— 1 Ohm mit genauer Gebräucha-
anweisung M. 3. 20.

Depot in Neuenbürg bei G. Palm. Pie-
benzell Apotheke.

Thee

schwarz und grün, offen und in Packeten,
Chocolade u. Cacao
in Blöck und in Tafeln, in jeder Preislage.
Cacaopulver
in 1/1, 1/2, 1/4 Büchsen und offen, von Ph.
Suchard, van Houten, Compagnie française,
E. D. Moser, Gebr. Stollwerck, W. Roth jr.,
Geb. Waldbaur empfiehlt

Fr. Funk

Allein achter

Fleisch-Extract



IN
PORTIONEN

a
12 mit der Schutzmarke
Kreuzstern

zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso-
gesunden als wohlschmeckenden Kraftbrühe.
K. und Kpriv., + Patent Nr. 967. 1959
In **Wilsbad** bei **Carl Aberle.**

Die
Hemdenfabrik Rottweil
von

A. Degginger & Cie.
In **ROTTWEIL a. N.**
empfiehlt feine
Herren- u. Damenwäsche,
Bettwäsche u. Tischwäsche
und übernimmt die Anfertigung
ganzer Braut-Aussteuern.

Es kann Eltern und Pflegern nicht
oft genug empfohlen werden, unsere
neueste Preisliste kommen zu lassen,
die wir gratis und franko versenden.